



Wachstumsinfarkt

versus Ökonomie des Lebens

OeME-Herbsttagung
Samstag, 20. Oktober 2012
Kirchgemeindehaus
Johannes Bern

Rund 700 kg Abfall pro Kopf fallen jährlich in der Schweiz an, doppelt so viel wie 1975 – der Ressourcen hunger unserer Gesellschaft steigt stetig. Spätestens seit dem berühmten Bericht des Club of Rome «Grenzen des Wachstums» 1972 ist klar, dass das Entwicklungsverständnis der westlichen Welt kaum verträglich ist mit dem Leben auf dem Planeten Erde. Trotzdem haben es Alternativen zum ökonomischen Zahlenwachstum schwer. Gerade in den aktuellen Debatten rund um die europäische Krise von Banken und Staatshaushalten wird mit Vehemenz von Wachstum als Heilmittel gesprochen. Zu gleicher Zeit halten uns ökonomisch aufstrebende Staaten wie China, Indien und Brasilien den Spiegel vor Augen: im weltweiten ökonomischen Gefüge ist nicht vorgesehen, dass alle Menschen so viele Ressourcen verbrauchen wie wir. Es ist aber nicht einsichtig, warum ökonomische Entwicklung nicht das Recht aller Menschen sein soll. Die Frage nach ökologie- und menschenverträglichen Grenzen des Wachstums und nach Verteilungsgerechtigkeit in der globalisierten Wirtschaft drängt sich auf.

OeME-Herbsttagung, Samstag 20. Oktober 2012
Wachstumsinfarkt versus Ökonomie des Lebens

08.30 – 09.00 Eintreffen, Einschreiben, Kaffee

09.00 – 09.20 **Begrüssung** Heinz Bichsel,
Grusswort Pia Grossholz, Synodalrätin

09.20 – 10.20 **Der Spiritualität des Wachstums widerstehen**

Zerstörerische Wachstumsprozesse prägen auch die Überlebensstrategien von Einzelnen. **Klara Butting** geht im Buch der Psalmen den Wegen nach, die die Mütter und Väter der biblischen Glaubensüberlieferung zur Befreiung aus dieser Fremdbestimmung suchen.

10.20 – 10.35 Pause

10.35 – 11.00 **Ökonomie.** Theateranimation mit **Bernd Somalvico**

11.00 – 12.00 **Wachstum = Wohlstand = Gerechtigkeit?**

Eckpunkte für eine solidarische und umweltgerechte Wirtschaft und Gesellschaft. Impulsreferat von **Ulrike Röhr**. Zukunftsfähiges Wirtschaften stellt nicht nur unsere Konsum- und Produktionsweisen in Frage, sondern erfordert ein grundsätzliches Umdenken.

12.00 – 12.30 **Zwei Welten treffen sich.** Ein Blick aus andiner Perspektive.

Gespräch von Susanne Schneeberger mit José Estermann.

12.30 – 14.00 Mittagessen

14.00 – 15.30 **Workshops**

15.30 – 16.00 **Ökonomie.** Theateranimation mit **Bernd Somalvico**

16.00 – 16.20 Schlussbemerkung/Tagungsbeobachtung durch **Markus Mugglin**

16.20 – 16.30 Verabschiedung

Klara Butting, Theologin und Autorin, Studienleiterin des Vereins Erev Rav und Mitherausgeberin der Zeitschrift «Junge Kirche»

Ulrike Röhr, Sozialwissenschaftlerin und Bauingenieurin, Schwerpunkt Genderaspekte, Energie- und Klimapolitik und deren Integration bei den internationalen Klimaverhandlungen. Koordination des Projekts G3: Green Economy Gender_Gerecht bei LIFE e.V./genanet – Leitstelle Gender, Umwelt, Nachhaltigkeit

José Estermann, Theologe und Philosoph, Landeskoordinator der Bethlehem Mission Immensee in Peru (1990–1998) und Bolivien (2004–2012). Professur an der ökumenischen theologischen Hochschule ISEAT in La Paz, Bolivien. Leiter des RomeroHaus in Luzern (ab Oktober 2012)

Markus Mugglin, Ökonom, Redaktionsleiter «Echo der Zeit» SR DRS

Bernd Somalvico, Zimmermann, Mime, Clown, Theaterimprovisator, Theaterpädagoge und Mitglied von «Theater erschaffen Adam & Eva»

Workshops

Workshop 1

Gottesgerechtigkeit und Ökogerechtigkeit.

So wie die Psalmbeterinnen und Psalmbeter, die von Gott erhofften, dass er die Gewalttätigen töten möge (Ps 139,19), können wir in der Regel nicht mehr beten. Was bedeutet dieser Verlust für unser Engagement für soziale und ökologische Gerechtigkeit? Wie können wir die Hoffnung festhalten, dass Menschen in Gott Geborgenheit finden können, und zugleich von Gottes Zorn über Unrecht und Zerstörung hören?

Mit **Klara Butting**, zur Person, siehe Programmseite.

Workshop 2

Gut leben, nicht besser: Was bedeutet dies angesichts der Wachstumskrise?

Welche Alternativen gibt es zum aktuellen Wachstums- und Entwicklungsmodell? Was kann das andine Konzept des «Vivir Bien» (dt. gutes Leben), welches in Bolivien zu einem Teil der Verfassung geworden ist, zu einer neuen Sicht der Ökonomie beitragen. Mit **Josef Estermann**, zur Person, siehe Programmseite.

Workshop 3

Wachstumshoffnung als Vorsehungsglauben. Welche Rolle spielt die Theologie beim Wachstum?

Die ökonomische Wachstumserwartung – mit der Entwicklung des Kapitalismus entstanden – hat theologische Inhalte aufgenommen: Die Vorsehung wurde vom Markt übernommen. Wie haben sich die Kirchen dazu verhalten? Haben sie mit ihrer Botschaft vom Reich Gottes den Fortschrittsglauben unterstützt oder standen sie dazu in Opposition?

Mit **Christoph Fleischmann**, Theologe und freier Journalist, Autor von «Gewinn in alle Ewigkeit, Kapitalismus als Religion».

Workshop 4

Welche Rolle spielt die Care Ökonomie?

Frauen leisten 70 Prozent der unbezahlten Sorge- und Versorgungsarbeit. Wie müsste das Zusammenspiel der in die Care Arbeit involvierten Institutionen Haushalt, Staat, Markt und Nonprofit-Sektor aussehen, damit Nachhaltigkeit auch aus Gendersicht bedeutsam wird?

Mit **Annemarie Sancar**, Sozialanthropologin und Genderexpertin Deza und **Franziska Müller**, Programmverantwortliche Friedenspolitik cfd, Mitglied der Geschäftsstelle WIDE Switzerland.

Workshop 5

Bedingungsloses Grundeinkommen – Ende des Wachstumswahns?

Mit der Eidgenössischen Initiative für ein bedingungsloses Grundeinkommen wird die Diskussion um eine Alternative entfacht, die an die Grundfesten ökonomischer Selbstverständlichkeiten rührt.

Mit **Oswald Sigg**, Publizist, Mitglied des Initiativkomitees für ein bedingungsloses Grundeinkommen, ehemaliger Vizekanzler und Bundesratssprecher.

Workshop 6

Vorsicht! Green Economy!

Nach Rio+20 soll sich die Welt auf grünes Wirtschaftswachstum einstellen. Im Workshop über die Risiken des so genannten grünen Wirtschaftswachstums wird gezeigt, warum dieses Programm gefährlich ist. Mit **Markus Schellenberg**, Mitglied von Décroissance Bern.

Workshop 7

Postwachstumsgesellschaft

Eine Abkehr vom Paradigma des Wirtschaftswachstums erfordert Transformationen in verschiedenen Gesellschaftsbereichen. Zwei davon werden im Hinblick auf Transformationsbedarf und -potential diskutiert.

Mit **Irmi Seidl**, Privatdozentin ökologische Ökonomik, Leiterin der Forschungseinheit Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Eidg. Forschungsanstalt WSL, Birmensdorf, Ko-Herausgeberin des Buches «Postwachstumsgesellschaft. Konzepte für die Zukunft».

Workshop 8

Rio+20

Die Abschlusserklärung der Uno-Nachhaltigkeitskonferenz bietet keine Antworten auf die dringlichsten Probleme dieser Welt. Die beiden Hilfswerke Fastenopfer und Brot für alle haben vom Rio+20-Gipfel mutigere Schritte zur Bekämpfung der weltweiten Hunger-, Klima- und Finanzkrisen erwartet. Ein Bericht über die Konferenz in Rio und Perspektiven für die weitere Arbeit der Hilfswerke für einen nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen weltweit.

Mit **Miges Baumann**, Ökonom, Leiter Ressort Entwicklungspolitik Brot für alle.

Workshop 9

«Zuvielisation» – worauf wir getrost verzichten können

Der ökologische Fussabdruck der Schweiz ist immens. Es gibt aber Möglichkeiten, ihn zu verkleinern, ohne dass unsere Lebensqualität darunter leidet. Vieles ist mit einem effizienten Einsatz der Ressourcen

möglich. Einen wichtigen Beitrag kann auch der gezielte und bewusste Verzicht leisten. Unser Wohlstand verpflichtet: Welche Entscheidungen treffen wir individuell und kollektiv?

Mit **Kurt Zaugg-Ott**, Theologe, leitet seit 1997 die Arbeitsstelle oeku Kirche und Umwelt in Bern.

Workshop 10

soliterre – regionale Vertragslandwirtschaft Bern

Landwirtschaftliche Produzentinnen und Produzenten schliessen sich mit städtischen Konsumierenden zusammen. Mittels Jahresverträgen verpflichtet sich die Konsumentenseite zur Abnahme der Produkte, die Produzierenden haben entsprechend eine Abnahmegarantie und tragen ein weniger hohes Risiko. Davon profitieren beide und ein nachhaltiger ökologischer Konsum wird gefördert.

Mit **Fredy Schmied**, Bio Produzent und Michael Beyer, Vorstand soliterre.

Workshop 11

Nachhaltigkeit in einem KMU

Am Beispiel der Firma Wenger Fenster AG Wimmis Blumenstein werden die Vorteile gelebter Nachhaltigkeit in der Wirtschaft aufgezeigt. Kann Nachhaltigkeit praktiziert und erlernt werden? Was heisst konkret: Arbeit muss Sinn machen? Ist Genügsamkeit – Suffizienz – ein Teil der Lösung oder nur ein Modewort?

Mit **Markus Wenger**, Geschäftsleitung Wenger Fenster AG, Mitglied KGR Spiez.

OeME-Herbsttagung 2012 – Kirchgemeindehaus Johannes Bern

Wachstumsinfarkt versus Ökonomie des Lebens

Ort und Anreise

Kirchgemeindehaus Johannes, Wylstrasse 5, 3014 Bern
Mit Tram 9 bis zur Haltestelle Spitalacker, dann in Fahrtrichtung links in die Spitalackerstrasse einbiegen.

Tagungsbeitrag

Pauschalpreis (inklusive Verpflegung, Getränke und Tagungs-
dokumentation) CHF 80.-
Studierende/Arbeitslose CHF 40.-

Die Tagung richtet sich

an alle Interessierten und speziell an die OeME-Verantwortlichen in den Kirchgemeinden der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, an die Verantwortlichen in den katholischen Pfarreien und anderen Organisationen, an Pfarrpersonen, sozialdiakonische Mitarbeitende und Kirchgemeinde- oder Pfarreiräte.

Anmeldung

mit der beigelegten Karte bis spätestens 8. Oktober 2012 an die Fachstelle OeME, Speichergasse 29, 3011 Bern, Tel. 031 313 10 10
Per e-mail: oeme@refbejus.ch
Bitte geben Sie an: Name, Organisation, Adresse, e-mail, vegetarisches Essen/Essen mit Fleisch, gewünschter Workshop (erste und zweite Wahl)

Vorbereitungsteam

Heinz Bichsel, Karl Graf, Pia Grossholz-Fahrni, Helmut Kaiser, Franziska Müller, Susanne Schneeberger Geisler, Urs Walther, Urs Zurschmiede

Koordination und Administration

Susanne Schneeberger, Yvonne Bieri, Elisabeth von Rütte

Es laden ein

Bereich OeME und Migration der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und Katholische Arbeitsstelle Kirche im Dialog, Bern